Die Verschulung unserer Gesellschaft

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

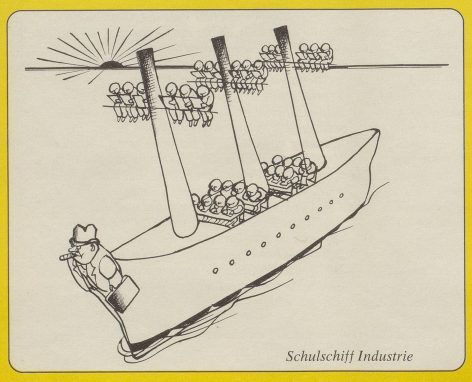
Hans Sigg

Die Verschulung unserer Gesellschaft

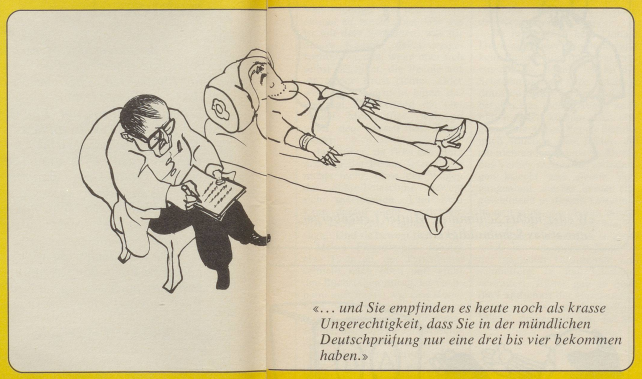
Lernterror und Schulüberdruss unserer Kinder

Weiterbildungspsychose der Erwachsenen zwecks materieller und gesellschaftlicher Besserstellung führt zu fortschreitender Entfremdung des Menschen vor sich selbst.

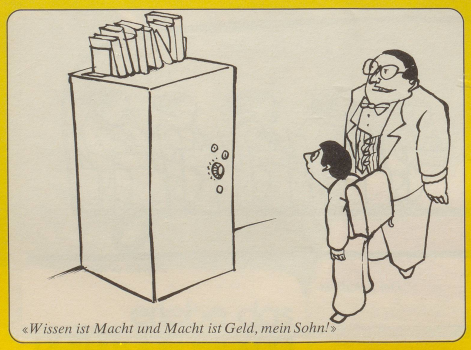
Mögliche Rede eines Erziehungsdirektors an die Junglehrer: «Soll unsere Gesellschaft entwickelt und verändert werden, muss Phantasie und Kreativität im jungen Menschen gefördert werden? Dies zu verhindern ist eben Ihre Aufgabe.»



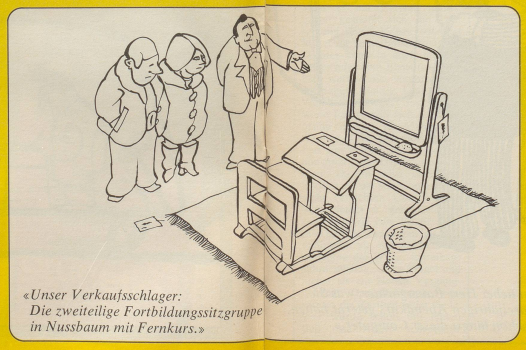
Schulschiff Industrie



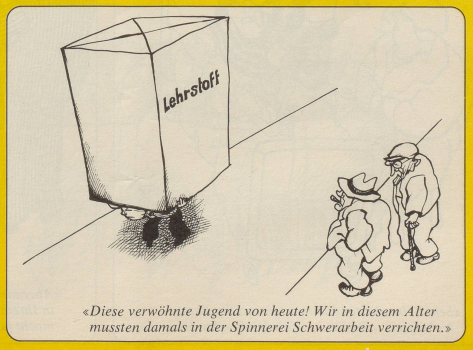
«... und Sie empfinden es heute noch als krasse Ungerechtigkeit, dass Sie in der mündlichen Deutschprüfung nur eine drei bis vier bekommen haben.»



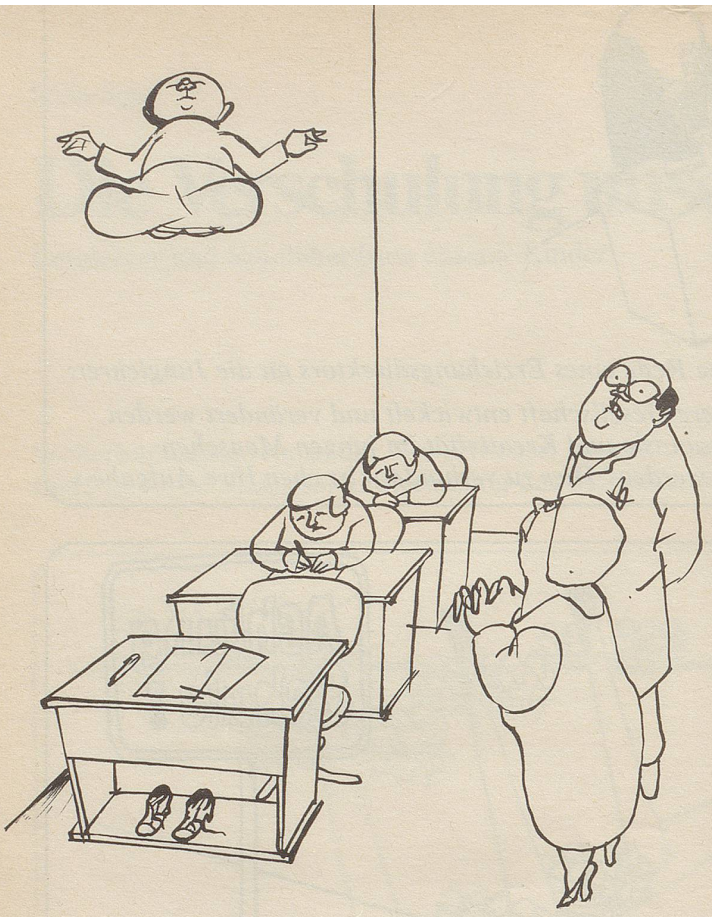
«Wissen ist Macht und Macht ist Geld, mein Sohn!»



«Unser Verkaufsschlager: Die zweiteilige Fortbildungssitzgruppe in Nussbaum mit Fernkurs.»

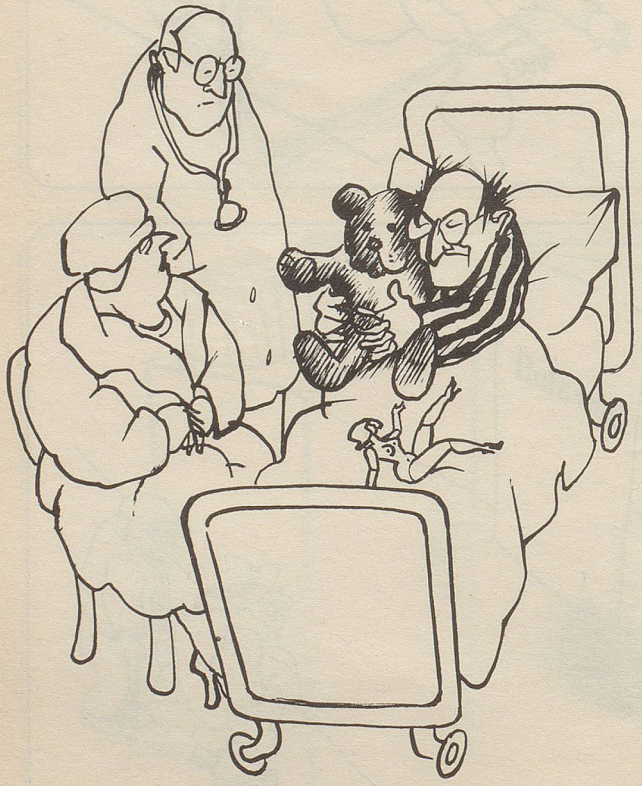


«Diese verwöhnte Jugend von heute! Wir in diesem Alter mussten damals in der Spinnerei Schwerarbeit verrichten.»

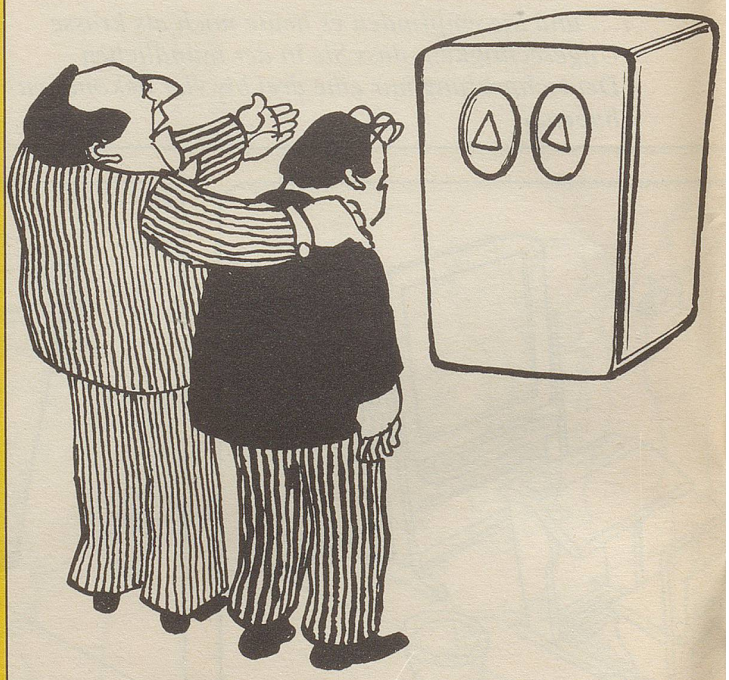


«Ihr Sohn entzieht sich dem Prüfungsstress ganz einfach durch Flucht in die Meditation.»

«Weiter nichts Schlimmes, Mutter Leuenberger, nur etwas Schulmüdigkeit.»



«Sein Leben bestand immer nur aus Studium – Nobelpreis – Studium – Nobelpreis – Stud...»



«Aber mein lieber Herr Baumgartner, was Sie in Ihrem dreijährigen Abendkurs gelernt haben, macht ja schon längst dieser Computer.»